

Altes Testament

Das zweite Buch der Könige (Teil 6)

Ziel: Wenn alle Warnungen nichts nützen bleibt nur noch Gottes Strafe.

- I. **Hiskia¹³**, oder **Chiskija**, **Jechiskijahu** (715-686) vertraute dem Herrn: 2. Kön. 18-20; 2. Chr. 29-32
- A. Die letzten Kapitel im 2. Könige können in zwei Teile eingeteilt werden:
1. Die Zeit unter der Herrschaft Assyriens (Kapitel 18-21).
 2. Die Zeit unter der Herrschaft Babyloniens (Kapitel 22-25).
- B. Eine Chronologie der Kapitel 18-20 ist schwierig.
1. Es wird argumentiert, dass es unmöglich gewesen sein kann, dass Hiskia dem assyrischen König Berodach-Baladan das ganze Schatzhaus zeigen konnte (2. Kön. 20,12-15), nachdem ein grosser Teil des Tempelschatzes bereits Ben-Hadad zukam (2. Kön. 18,14-16).
 2. Folgende Chronologie wird vorgeschlagen: (Liv7,p.419)
 - a) Zuerst wurde Hiskia todkrank (2. Kön. 20,1-19).
 - b) Dann wurde Jerusalem von Sanherib belagert bis ein Engel des Herrn den fremden König zum Rückzug zwang (2. Kön. 18,13 - 19,37).
 3. Diese Kapitel erscheinen auch im Jesaja 36-39.
 - a) Doch der Abschnitt vom 2. Könige 18,1-12 und Verse 14-16 erscheinen nicht im Jesajabuch.
 - b) Auf der andern Seite finden wir das Gebet Hiskias (Jes. 38,9-20), als er todkrank wurde, nur im Jesaja und nicht im 2. Könige.
 - c) Der Rest desselben Materials steht, bis auf Kleinigkeiten, in der gleichen Reihenfolge in beiden Bücher.
- C. **Hiskia¹³** wird im 2. Chronik 29-32 **Jechiskijahu** genannt und detaillierter dargestellt.
1. Seine Regierungszeit (715-686 v. Chr.) ist umstritten, obschon sie aus zuverlässigen Quellen stammen. (TT;Kingdom,3p.24)
 2. Es ergibt keinen Sinn, wenn im 2. Könige 18,1 gesagt wird, dass bei seinem Regierungsantritt **Hoschea¹⁹** (732-722 v. Chr.), der letzte König im Nordreich, bereits drei Jahre regierte (das wäre dann 729? v. Chr.).
 3. Die Tatsache, dass Hiskia die Bewohner des Nordreichs zum Passa nach Jerusalem einlud, kann niemals während der Regierungszeit des Königs Hoschea gewesen sein, da dieser dies niemals zugelassen hätte.
 4. Es wird angenommen, dass sich die Regierungszeit Hiskias mit der seines Vaters (Achas¹²) überschneidet. (Liv7,p.416-417)
- D. **Hiskia¹³** war einer der besten Könige in der Geschichte Judäas.
1. Es heisst (2. Kön. 18,3; 2. Chr. 29,2), „er tat was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie David...“
 - a) Er schaffte die Kulthöhen ab, zerschlug die Mazzeben, zerstörte die Aschera und zermalmte die Schlange aus Bronze (aus der Zeit Mose).
 - (1) Siehe Numeri 21,4 (Joh. 3,14-15).
 - (2) Nechuschtan bedeutet; ein Stück aus Bronze und ist verbunden mit dem hebräischen Begriff *Nachash* = Schlange.
 - b) Er ordnete den Leviten an sich zu weihen, damit der Tempel gereinigt werden konnte (2. Chr. 29,5-19).

- c) Er reinigte den Tempel von Götzen und öffnete die Türen wieder, die Ahas schloss (2. Chr. 28,24; 29,3).
 - d) Er opferte dem Herrn und führte grosse Reformen durch im ganzen Land, indem er den Bund mit Gott wieder erneuerte (2. Chr. 29,10).
 - e) In Jerusalem wurde wieder geopfert und angebetet (2. Chr. 29,20-35).
 - (1) Durch die Schlachtopfer wurde für Israel Sühne erwirkt (2. Chr. 29,24).
 - (2) Die ganze Versammlung warf sich nieder (2. Chr. 29,28-29).
 - (3) Es wurden Psalmen von David und Asaf gesungen (2. Chr. 29,30).
 - f) Er rief das Volk auf, das Passa zu feiern (2. Chr. 30,1-5).
 - (1) Dazu sandte er Boten in ganz Juda und sogar in die Nordstämme, auch nach Efraim und Manasse (2. Chr. 30,6-11).
 - (2) Eine grosse Menge kam in Jerusalem zusammen und feierte das Fest der ungesäuerten Brote mit grosser Freude (2. Chr. 30,21-27).
2. „Es herrschte grosse Freude in Jerusalem, denn seit den Tagen Salomos, des Sohns Davids, des Königs von Israel, hatte es Derartiges nicht gegeben in Jerusalem“ (2. Chr. 30,26).
- E. Als **Hiskia**¹³ an die Macht kam, gab es nicht bloss eine religiöse - sondern auch eine nationale Krise, da Israel sich in einer prekären militärischen Position befand.
1. Drei Jahre lang belagerte **Salmanasser V** Samaria.
 2. **Sargon II** brachte das Nordreich, 722 v. Chr., ins Exil (2. Kön. 18,9-11).
 3. Im ganzen Land gab es Aufstände und Hiskia erweiterte die Grenzen zum Philisterland (2. Kön. 18,8).
 4. Nachdem Sargon II starb (705 v. Chr.), räumte sein Sohn **Sanherib** auf, so dass die Assyrer weite Teile des Landes unter ihrer Kontrolle hatten (2. Kön. 19,10-14).
 - a) Insgesamt 46 befestigte Städte wurden allein im Land Juda erobert.
 - b) Dann besetzte Sanherib Lachisch (südwestlich von Jerusalem). (Backgr.OT,p.280)
 - c) Für Juda wurde es immer enger und hoffnungsloser.
 5. Schliesslich zog **Sanherib**, 701 v. Chr., gegen Jerusalem heran, „während er mit seiner Streitmacht vor Lachis lag“ (2. Chr. 32,9).
 - a) Hiskia, der sich gegen Assyrien auflehnte und keinen Tribut mehr zahlen wollte, musste einsehen, dass er damit einen grossen Fehler begann (2. Kön. 18,14).
 - b) Er willigte ein, seinem Feind über 10 Tonnen Silber und eine Tonne Gold zukommen zu lassen (1 Kikkar = 34.2 kg), mit der Bitte von Jerusalem abzuziehen.
 - c) Doch das beeindruckte Sanherib in keiner Weise, sondern er entsandte den Reb-Schake (das ist ein Titel, kein Name), um die Bewohner Jerusalems zu provozieren (2. Kön. 18, ab Vers 19).
 6. **Hiskia**¹³ bereitete Jerusalem auf die assyrische Invasion vor:
 - a) Er schüttete die Wasserquellen und Bäche im Land zu, damit die Invasoren keinen Wasserzugang hatten (2. Chr. 32,4.30).
 - b) Er leitete das Wasser der Gihonquelle in die Stadt hinein bis zum Teich Schiloah (siehe Karten und Bilder zum Wassertunnel Hiskias).
 - (1) Der Tunnel ist ein Meisterwerk, an dem gleichzeitig von Osten und Westen unterirdisch gegraben wurde.
 - (2) Mit einer erstaunlichen Präzision trafen sich die Arbeiter, bis auf wenige Zentimeter, in der Mitte.
 - (3) Der Tunnel ist -
 - (a) 1,5 bis 5 Meter hoch,
 - (b) einen halben Meter breit,
 - (c) über 530 Meter lang und

- (d) heute noch eine grosse Touristenattraktion (entdeckt 1839 von E. Robinson).
- c) Er liess die Mauern der Stadt ausbessern und Türme bauen (2. Chr. 32,5).
- d) Er liess Wurfgeschosse und Schilde in grossen Mengen herstellen.
- e) Er setzte Heeresführer ein über die Leute (2. Chr. 32,6).
- f) Er ermutigte das Volk dem Herrn zu vertrauen (2. Chr. 32,7-8).
- (1) Gleichzeitig nahm er nicht wahr, wie sehr er am Vertrauen an den Herrn mangelte.
- (2) Jesaja wirft dem Volk ein mangelndes Gottvertrauen vor (Jes. 22,11).
7. **Sanherib** entsandte seine Leute, zusammen mit dem Rab-Schake, der vor den Stadttoren Jerusalems versuchte die Bewohner zu überzeugen, indem er ihnen zurief (2. Kön. 18,19-37):
- a) Der grosse König Sanherib von Assur lasse allen verkünden.
- b) Die Juden hätten keine Hoffnung zu entkommen (= psychologische Kriegsführung).
- c) Es sei unvernünftig, noch länger auf die Hilfe Ägyptens zu vertrauen.
- (1) Auch Jesaja warnte den König und ganz Juda auf die Hilfe Ägyptens zu zählen (Jes. 18-20).
- (2) Später brauchte Hesekiel das Bild von Ägypten, das wie ein Schilfrohr einknicke, so bald man sich darauf stütze (Hes. 29,6-9).
- d) Sie können auch nicht auf ihren Gott vertrauen, da Hiskia die Kulthöhen zerstörte (doch das waren bloss die toten Götter).
- e) Sie können auch nicht auf ihre Armee vertrauen, da sie gegen Assyrien gar nicht über genügend Krieger verfügen (= stimmt).
- f) Weiter behauptete er, dass Gott zu ihm gesprochen habe, er solle Juda einnehmen (= das ist eine Lüge).
- (1) Nichts desto Trotz, wir wissen aus der Geschichte, dass Gott sein Volk von Feinden bedrängen liess, weil es sich vom Herrn abwandte.
- (2) Das Nordreich war bereits gefallen.
- (3) Leider war Juda extrem langsam, um aus der Geschichte zu lernen.
- g) Die Oberen der Stadt baten den Rab-Schake in Aramäisch zu sprechen.
- (1) Aramäisch, d. h. syrisch war damals die weltweite Verständigungs-sprache, die auch die führenden Kräfte in Juda lernen mussten.
- (2) Doch der Rab-Schake bestand darauf in Hebräisch fortzufahren, damit das übrige Volk seine Provokationen mitbekam.
- h) So spricht der grosse König von Assur (= Sanherib).
- (1) Zwei Mal sagt er das (V. 28 und V. 29).
- (2) Damit betont er die Autorität und Macht der Worte des Königs.
- i) Sie sollen sich nicht länger von ihrem König Hiskia verführen lassen, denn er wird sie nicht retten können.
- (1) Auch wenn Hiskia aufrufe, dem Herrn zu vertrauen, so sollen sie sich nicht dazu verleiten lassen.
- (2) Wenn sie sich ergeben und die Tore öffnen, dann werden sie am Leben bleiben, versprach der Rab-Schake.
- (3) Sie können mit nach Assyrien kommen, wo es genauso fruchtbares Land gäbe wie in Kanaan (Dt. 33,28; Nu. 16,14; Dt. 6,10-12; 8,7-8).
- (4) Auch anderen Völkern nützte es nichts, ihren Göttern zu vertrauen.
- (a) Damit setzte er den lebendigen Gott den toten Göttern gleich.
- (b) Die genannten Orte waren alles Städte, die von den Assyrern dominiert wurden.
- (5) Doch das Volk schwieg, wie es ihnen angeordnet wurde.

- (a) Damit wusste der Rab-Schake nicht, ob er die Bewohner Jerusalems überzeugen konnte oder nicht.
 - (b) Die Reaktion der Führer (V. 37) offenbaren Angst und Verzweiflung.
- F. **Hiskias¹³** Reaktion auf die bedrohende Situation (Kapitel 19).
1. Als diese Worte **Hiskia¹³** überbracht wurden, zerriss er seine Kleider, zog das Trauergewand an und ging ins Gebet (2. Kön. 19,15-19).
 - a) Ein König in einem Trauergewand sah erbärmlich aus.
 - b) In diesem Fall führte diese Demütigung zur Erhöhung (Jak. 4,6b).
 - c) Er liess sich von den Obersten auch beraten, was er tun sollte.
 - d) Auch sie hatten sich das Trauergewand übergezogen.
 - e) Der Prophet Jesaja aber teilte dem König mit, dass der Herr Jerusalem noch einmal gnädig sein werde (V. 7).
 - f) Sanherib werde in sein Land zurückziehen und dort getötet (V. 7 u. 37).
 2. Leider ging **Hiskia¹³** mit den Babyloniern und den Ägyptern Allianzen ein, die dem Herrn missfielen (Jes. 39; 30,1-7; 31,1-7).
 - a) Erst als Juda kurz vor dem Ende stand, wandte er sich an den Herrn (Mi. 1,10-15; Jes. 10,27b-34; 2. Kön. 19,14-19).
 - b) Im Gegensatz zu seinem Vater **Achas¹²** (Jes. 7,1-8,10), hörte Hiskia wenigstens auf die Propheten, was seine Rettung war.
 - (1) Jesaja (V. 2; 20,16-19; Jes. 37)
 - (2) Micha (Jer. 26,18-19; Buch Micha)
 3. Dann geschah ein Wunder (V. 8-9):
 - a) Nachdem der Rab-Schake des Königs stolz nach Lachisch zurückkehrte, wurde ihm mitgeteilt, dass Sanherib zur Belagerung von Libna (6 ½ Kilometer nördlich) aufgebrochen war.
 - b) Die Assyrer zogen sich zurück bis ins Tal Elteke, um dort die ägyptischen Streitkräfte zu erwarten.
 - c) Tirhaka, der König von Kusch (in Ägypten) eilte herbei, um Juda zu unterstützen.
(MacMillan, p.117-118)
 - d) Anschliessend zogen sich die Assyrer zurück.
 - e) Leider kennen wir die Umstände nicht, die zu dieser plötzlichen Wendung zum Guten führte.
 - f) Den Grund dafür kennen wir; Gott gab Juda eine Gnadenfrist von nochmals über 100 Jahren.
 4. Damit Hiskia nicht etwa neuen Mut fasste, drohte Sanherib ihm erneut mit einem Brief, den er durch seine Boten übermitteln liess (V. 10-14).
 - a) Im Brief stand, dass die Götter der andern Völker auch nicht helfen konnten, im Kampf gegen die Könige von Assur.
 - b) So werde es Jerusalem ergehen.
 - c) Hiskia legte den Brief dem Herrn vor und bat um Gnade und Hilfe.
 5. Das zweite Gebet Hiskias wurde aufgeschrieben und ist sehr eindrücklich (erstes Gebet im Tempel: V. 1, zweites Gebet: V. 15-19).
 - a) Seine grosse Hochachtung und Verehrung gegenüber dem allmächtigen König und himmlischen Herrscher kommt hier deutlich zum Ausdruck.
 - (1) Er spricht Gott an (im Jesajatext), als Herr der [himmlischen] Heerscharen (Gott-Zebaoth).
 - (2) Du thronst über dem Kerubim (zählt zu den höchsten Engeln).
 - (a) Sie bewachten den Baum des Lebens (Gn. 3,24).
 - (b) Sie überdeckten die Bundeslade (Ex. 25,18-22).
 - (3) Du stehst über alle irdischen Königreiche, weil du der Schöpfer bist.

- b) Dann bittet Hiskia den Herrn um folgendes:
 - (1) Höre, öffne deine Augen und sieh, wie Sanherib dich verhöhnt.
 - (2) Mit der Einnahme Jerusalems unterstützt du seinen Hochmut und seine Gottlosigkeit.
 - (3) Bestätige doch der ganzen Welt, dass du der alleinige Gott bist!
- 6. Der Prophet Jesaja lässt dem König Hiskia mitteilen (V. 20-34):
 - a) Gott hat sein Gebet erhört und verurteilt den assyrischen König mit den Worten:
 - (1) Juda verspottet und verachtet dich Sanherib.
 - (2) Du hast nicht gegen die heilige Stadt gelästert, sondern gegen mich, den höchsten Gott des Himmels und der Erde.
 - (3) Ich allein war es, der dich gebraucht hat, meinen göttlichen Willen auszuführen und Völker zu vernichten, nicht deine Götter und Wasserquellen usw.
 - (4) Vers 25: „*Hast du es nicht gehört?*“ dass ich es bin, der die Geschichte schreibt?!
 - b) Der überlebende Rest, aus der Invasion 701 v. Chr., wird sich erholen, die Städte werden wieder aufgebaut und bevölkert.
 - (1) Dieses Wurzeln schlagen wird auch von andern Propheten bestätigt (Hos. 14,4-7; Jes. 27,6; 35,1-2; Ez. 34,25-27; 47,12).
 - (2) In diesem Fall ist der überlebende Rest auf die Juden bezogen, die von den Assyriern verschont blieben.
 - (3) Diese Aussage wird auch messianisch gedeutet (Jes. 2,3) und bezieht sich auf die Tage, wenn Heiden sich unter Gottes Friedenherrschaft einfinden werden (Jes. 9,6).
 - c) Gott verspricht Hiskia, dass kein Pfeil in die Stadt abgeschossen werde von Sanheribs Truppen.
 - d) So wahr der Herr lebt, Sanherib wird gezwungen, unverrichteter Dinge umzukehren in sein Heimatland.
 - e) Gott selbst wird Jerusalem schützen vor dem Feind, weil er seine Verheissung erfüllen wird, die er dem David zugesprochen hatte, dass aus ihm der ewige Thronfolger, Jesus Christus, hervorgehen werde.
- 7. Im 2. Chron. 32,20-23 finden wir ein paar Zusätze zum Gebet und zur Reaktion Gottes:
 - a) Es wird gesagt, dass Hiskia zusammen mit Jesaja zum Himmel schrie.
 - b) Ein Engel des Herrn tötete in einer Nacht alle tüchtigen Krieger, Fürsten und Obersten im Lager Sanheribs.
 - c) Das war eine bittere Niederlage für die assyrische Streitmacht, die sich gedemütigt zurückzog.
 - d) Hiskia gewann damit an Ehre vor den Nationen.
- G. **Hiskias¹³** Krankheit und Lebensverlängerung (Kapitel 20).
 - 1. Der Prophet Jesaja überbrachte dem König die Botschaft Gottes, dass er sterben werde.
 - a) Wie würden wir reagieren, wenn uns eine solche Botschaft erreichen würde?
 - b) Wie würden wir eine solche Nachricht aufnehmen?
 - c) Was tat Hiskia?
 - 2. Hiskia flehte zum Herrn im Gebet (V. 4).
 - a) Er weinte heftig und bat Gott um Gnade.
 - b) Er wollte noch nicht sterben und erinnerte den Herrn an seine guten Taten.
 - c) Gott schenkte Hiskia noch 15 weitere Lebensjahre (V. 5-6).
 - 3. Zwischenlektion: Gott verspricht, die Gebete der Gerechten zu erhören (siehe Gruppenkurs, L.13):
 - a) Gott ist allen nah, die ihn anrufen (Ps. 145,18-19).

- b) Gott hört auf den Hilferuf des Gerechten (Ps. 34,16).
 - c) Er hört das Flehen derer, die nicht Unrecht denken in ihren Herzen (Ps. 66,18-20).
 - d) Gott hört das Gebet der Frommen (Spr. 15,29).
 - e) Viel vermag die Bitte eines Gerechten (Jak. 5,16b).
 - f) Gott vermag in viel höherem Masse etwas zu tun, als wir bitten können (Eph. 3,20).
 - g) Gott hört auf die Gottesfürchtigen (Joh. 9,31; Apg. 10,1-5).
4. Dieses Ereignis könnte sich vor der Belagerung Jerusalems, 701 v. Chr., abgespielt haben.
- a) Könnte es sein, dass Hiskias Krankheit und Todesnachricht gleichzeitig eine Darstellung für die Stadt Jerusalem ist?
 - b) Jerusalem wurde genauso bedroht und die Zukunft der Stadt hing an einem seidenen Faden!
 - c) Doch der Herr rettete Jerusalem samt Judäa noch einmal vor der endgültigen Zerstörung.
5. Hiskia fragte nach einem Zeichen für das Versprechen seiner Lebensverlängerung.
- a) Das abgemachte Zeichen war der Schatten, der auf den Treppen Achas zehn Stufen zurückging (Jes. 38,8).
 - b) Diese Treppen wurden von seinem Vater gebaut und führten in seinen Palast. (TT; Isaiah,4,p.41)
6. Als Dank schrieb Hiskia ein Gedicht des Lobpreises, (Auszug im Jes. 38,9-20).
7. Anschliessend wurde Hiskia hochmütig (2. Chron. 32,25; 2. Kön. 20,12-15; Jes. 39,1-4).
- a) Er prahlte mit seinem Reichtum und zeigte es sogar dem fremden König.
 - b) Da wurde der Herr zornig und liess ihm sagen, dass der ganze Reichtum nach Babel übergehen werde (2. Kön. 20,16-21; Jes. 39,5-8).
 - c) Hiskia aber tröstete sich, indem er dachte, dass dies alles nicht mehr zu seinen Lebzeiten geschehen werde (2. Kön. 20,19).
 - (1) Wann diese Wort in Erfüllung gingen, kann nicht genau gesagt werden.
 - (2) Wir wissen, dass bei der zweiten Invasion durch die Babylonier (598 v. Chr.), die Beamten nach Babylon abgeführt wurden, um dem Königshaus zu dienen (V. 18).

H. Schlussfolgerungen:

1. Unsere Gebete haben eine grosse Macht bei Gott!
 - a) Der Herr hört auch unsere Gebete.
 - (1) Allerdings wird er uns kein Zeichen geben, wie Hiskia.
 - (2) Er wird auch nicht direkt zu uns sprechen.
 - (3) Hiskias Gebete wurden erhöht, weil er in Gott vertraute und ihm gehorsam war.
 - (4) Wenn der Herr unsere Gebete erhört, dann heisst das nicht, dass er immer „ja“ sagt zu allem, was wir erbeten.
2. Obschon Gott mit Hiskia war (2. Kön. 18,7a; 18,8), liess er ihn prüfen (2. Chr. 32,27-30).
 - a) Wie schwierig die Lebensphasen auch sein mögen, Gott lässt auch uns manchmal prüfen.
 - b) Deshalb ist es wichtig, dass wir auf den Herrn völlig vertrauen und auch in schlechten Zeiten zu IHM stehen.
 - c) Frage an mich selbst: Bin ich wie Hiskia und folge Gottes Wort?
3. Auch wenn es uns gut geht im Leben, sollte das niemals ein Anlass werden zum Hochmut und zur Überheblichkeit.
 - a) Hiskias Haltung ist auch nach dem Tadel des Jesaja nicht vorbildlich, denn er kümmert sich nicht um die Generationen, die nach ihm kommen.

- b) Wir tragen nicht nur die Verantwortung für uns selbst, sondern auch für unsere Mitmenschen in der Gegenwart als auch in der Zukunft.

II. **Manasse¹⁴ (697-642), dessen Einsicht zu spät kam: 2. Kön. 21,1-18; 2. Chr. 33,1-20**

A. **Manasse¹⁴** war zwölf Jahre alt, als er König wurde.

1. Er musste in den fünfzehn Jahren Lebensverlängerung zur Welt gekommen sein, die der Herr seinem Vater Hiskia gab.
 - a) Daraus erkennen wir, dass eine Gebetserhörung zwei Seiten haben kann.
 - b) Manasse war gottlos und diente vielen Götzen.
 - c) Er vernichtete alles Gute, was sein Vater im Land aufbaute und baute unzählige Altäre, Standbilder und Heiligtümer für die toten Götter.
 - d) Er stellte die kanaanitische Aschera in den Tempel Gottes.
 - e) Das schrecklichste aber ist, dass er seinen Sohn den Göttern opferte.
2. Im Report über das Leben des Königs **Manasse** fallen zwei Sätze auf:
 - a) Er verführte das Volk dazu, „*mehr Böses zu tun als die Nationen, die der Herr vor den Israeliten vertilgt hatte*“ (21,9).
 - b) „*Und Manasse hat auch sehr viel unschuldiges Blut vergossen*“ (21,16).
3. Ausgerechnet **Manasse** regierte 55 Jahre lang, d. h. länger als alle Könige im Nord- und Südreich.
 - a) Offensichtlich war er in seiner administrativen und militärischen Führung kompetent.
 - b) Er verstand es, mit den Assyrern Allianzen einzugehen und damit den Frieden zu bewahren, auch wenn er dafür viel Steuern bezahlte.
 - c) Weil er keine Bedrohung war liessen für die Assyrer, liessen sie ihn an der Macht.
 - d) Die Assyrer besetzten mittlerweile das ganze ehemalige Nordreich bis südlich von Bethel und Jericho. (MacMillan, K.155)
4. **Manasse** reizte mit seiner Gottlosigkeit den Herrn und wurde gezüchtigt.
 - a) Der Herr sprach durch die Propheten zu Juda und kündigten ihren Untergang an (2. Kön. 21,10-15)
 - b) Schliesslich rückte Assyrien gegen Jerusalem heran und nahm Manasse in die Gefangenschaft nach Babel.
 - c) Manasse schrie zum Herrn und bat um Gnade (2. Chr. 33,11-17).
 - (1) Siehe das Bussgebet Manasses aus späteren Schriftquellen.
 - (2) Gott erhörte seine flehentlichen Bitten und erbarmte sich (V. 10-13).
 - (3) Anschliessend wandte er sich wieder dem Herrn zu und brachte Heils- und Dankopfer dar (V. 14-16).
 - (4) Das unwissende Volk opferte auf den Kulthöhen dem Herrn, denn es machte keinen Unterschied zwischen Gott und den Götzen (V. 17).
 - d) Es ist absolut unerklärlich, weshalb sich Gott ausgerechnet über Manasse erbarmte, der Juda so sehr Schaden zufügte.
 - (1) Manasses Sünden führten zum Untergang des Südreichs (2. Kön. 23,24-27).
 - (a) Da nützten auch **Josias¹⁶** Reformen nichts mehr (V. 24).
 - (b) Josia, der beste König, musste die Folgen tragen (V. 25).
 - (2) An Manasse erkennen wir Gottes unermessliches Erbarmen! (Ps. 78,38; 145,9)

B. **Schlussfolgerungen:**

1. Gottesfürchtige Eltern garantieren keine gottesfürchtigen Kinder (Hes. 18,5-22).
 - a) Dem guten König Hiskia¹³ folgte ein schlechter Sohn Manasse¹⁴.
 - b) Dem schlechten König Manasse¹⁴ folgte ein schlechter König Amon¹⁵.
 - c) Dem schlechten König Amon¹⁵ folgte ein guter König Josia¹⁶.

2. Im Neuen Bund gibt es keine himmlische Erbschaft mehr, die durch die Abstammung einfach weiter gereicht wird wie bei den Königen im AT.
 - a) Jeder muss sich selbst für die Nachfolge Jesu und die himmlische Erbschaft entscheiden.
 - b) Jeder ist vor Gott selbst verantwortlich.
3. Physischer oder materieller Erfolg darf nicht mit geistlichem Erfolg gleichgestellt werden (Mt. 5,45; Spr. 28,13).
4. Selbst die schlimmsten Sünder, die abfielen und gottlos wurden, können durch ihre Einsicht bei Gott Erbarmen finden (1. Joh. 1,9).
 - a) Manasses Beispiel zeigt, dass wir niemals aufgeben sollten an Menschen.
 - b) Es gibt keine hoffnungslosen Fälle in Gottes Augen.
 - c) Jeder kann während seiner Lebzeiten Busse tun und umkehren zum Herrn (Mt. 20,1-16).

III. **Amon¹⁵ (642-640), der wie sein Vater handelte: 2. Kön. 21,19-26; 2. Chr. 33,21-25**

- A. **Amon¹⁵** war zweiundzwanzig Jahre als er König wurde.
 1. Bei ihm trifft die Redewendung zu: „Wie der Vater, so der Sohn.“
 2. Die Umkehr seines Vaters Manasse nützte nichts mehr.
 - a) Der Untergang Judas war beim Herrn beschlossene Sache (2. Kön. 21,10-15).
 - b) Zu viel Schaden hatte Manasse im Herzen des Volkes angerichtet.
 - (1) Israel fiel vom Herrn ab wie ein reifer Apfel vom Baum.
 - (2) Es blieb am Boden liegen und verfaulte.
 3. Amon war noch jung und hätte durch die Umkehr seines Vaters Ehrfurcht vor dem Herrn bekommen können.
 - a) Doch Amon demütigte sich nicht vor dem Herrn wie sein Vater.
 - b) Er tat, was böse war in den Augen des Herrn.
- B. Wir wissen nicht viel über **Amon¹⁵**, ausser, dass er den Fussstapfen seines Vaters folgte.
 1. Er betete die Götzen an und vergass den lebendigen Gott, der ihn zum König einsetzte.
 2. Nach kurzer Regierungszeit von zwei Jahren richteten seine Diener einer Verschwörung gegen ihn an und töteten ihn.
 3. Anschliessend mussten auch die Diener für diese Tat büssen und wurden vom Volk hingerichtet (V. 24).
- C. **Schlussfolgerungen:**
 1. Jesus lehrt (Mt. 26,52b): „*Alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.*“
 2. Gewalt bringt Gewalt (Ps. 11,5; Spr. 16,32).
 3. Bsp. Je älter ich wurde, desto mehr erkannte ich, wie ich vieles genau gleich tat, wie meine Eltern (Spr. 15,20; 17,25; 22,6).
 - a) Über die negativen Handlungen schämte ich mich.
 - b) Über die positiven Dinge war ich stolz.
 - c) Es zählt nun zu unserer Lebensaufgabe, durch das Wort Gottes die falsch gelernten Dinge im Leben zu erkennen und besser zu machen.
 - d) Gleichzeitig ist es auch falscher Stolz, wenn wir uns selbst überbewerten für alles, was uns im Leben gelingt, statt dem Herrn und unseren Eltern für ihren guten Einfluss auf uns dankbar zu sein.

IV. **Josia¹⁶, oder Joschijahu (640-609), der ein tragisches Ende fand: 2. Kön. 22,1 - 23,30; 2. Chr. 34-35**

- A. **Josia¹⁶** war acht Jahre alt (noch ein Knabe) als er König wurde.
 1. Er regierte einunddreissig Jahre lang.

2. In der Zeit von 930-586 v. Chr. war er einer der besten Könige (2. Kön. 23,25).
 3. Von ihm heisst es, dass er dem Herrn mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft diente (2. Kön. 23,3).
 - a) Er ging auf dem Weg des Königs David (22,2).
 - b) Er wich weder zur Rechten noch zur Linken (2. Chr. 34,2).
 4. Josia, dessen Name „Jahwe heilt“ bedeutet, führte grosse Reformen durch im Land, so dass der Herr tatsächlich den Untergang Jerusalems hinauszögerte (2. Kön. 22,20b).
- B. **Josias**¹⁶ Reformationsbewegung.
1. Daten seiner Regierung:
 - a) Im achten Jahr begann er den Herrn zu suchen (2. Chr. 34,3).
 - b) Im zwölften Jahr begann er seinen Krieg gegen den Götzendienst in Juda (2. Chr. 34,3).
 - c) Im achtzehnten Jahr begann er seine Reform (2. Chr. 34,8).
 2. Er liess aus dem Gesetz vorlesen:
 - a) Bei der Ausbesserung des Tempels wurde das Gesetzbuch Mose gefunden (2. Kön. 22,8; 2. Chr. 34,14).
 - b) Das Gesetzbuch wurde dem Volk wieder vorgelesen (2. Kön. 23,1-3).
 3. Er zerstörte den Götzendienst:
 - a) Alle Geräte für den Götzendienst wurden aus dem Tempel entfernt und vernichtet (2. Kön. 23,4.6.7.11-14.24).
 - b) Alle Götzendiener auf den Kulthöhen wurden abgeschafft (2. Kön. 23,5).
 - c) Er ging sogar in den nördlichen Landesteil des früheren Israels und versuchte so viele Götzen zu entfernen wie möglich.
 - (1) Er zerstörte den Altar, den **Jerobeam**¹ in Betel bauen liess zerstören, wie von einem Propheten vorausgesagt (1. Kön. 13,1-2).
 - (2) Er liess die Götzenpriester des Nordens auf ihren Altären schlachten (2. Kön. 23,20).
 - (3) Er entweihte die Gräber der Götzenpriester, indem er sie ausgraben liess und die Knochen auf den Kulthöhen verbrannte (2. Kön. 23,16).
 - (4) Offenbar war das assyrische Reich zu dieser Zeit sehr geschwächt, so dass sie nicht eingriffen.
 4. Er restaurierte den Tempel und machte ihn wieder zum Zentrum:
 - a) Dafür schändete er alle illegalen Kultstätten (2. Kön. 23,8).
 - b) Zudem brachte er die einsichtigen Priester wieder nach Jerusalem.
 - c) Er sorgte dafür, dass die Arbeiter am Tempel auch bezahlt wurden und benötigtes Material einkaufen konnten (siehe auch 2. Chr. 31,4).
 5. Er stoppte die Menschenopfer:
 - a) Er schändete die Kultstätte im Tal Ben-Hinnom wo Menschenopfer dargebracht wurden.
 - b) Dort liess man Kinder für die Götter durchs Feuer gehen (2. Kön. 23,10).
 6. Er führte das Passafest wieder ein:
 - a) Das Passafest, das der Herr dem Mose geboten hatte (2. Kön. 23,21).
 - b) Ein solches Passa wurde nicht mehr gefeiert seit Samuel (2. Chr. 35,18).
 - c) Von einem aussergewöhnlichem Passafest ist auch bei **Hiskia**¹³ die Rede (siehe 2. Chr. 30,26).
 7. Das Resultat seiner Bemühungen:
 - a) Leider waren alle seine Bemühungen nicht ausreichend und zu spät.
 - b) Gott hatte den Untergang Judas und Jerusalems bereits beschlossen (2. Kön. 23,27).
 - c) Das grosse Problem lag an den Herzen der Menschen.

- d) Nur der König **Josia**¹⁶ diente dem Herrn (2. Kön. 23,25; Dt. 6,5).
 - e) Für die grosse Mehrheit des Volkes waren dies rein äusserliche Veränderungen.
 - f) Das Volk kehrte dem Herrn schon vor **Manasse**¹⁴ den Rücken zu.
 - g) Alles was sie taten - das Passafest feiern, das Gesetz Mose befolgen - das taten sie nur unter dem Druck des Königs.
 - h) So fand leider in den Herzen der Menschen keine wirkliche Reform statt.
- C. **Schlussfolgerungen:**
1. Auch wir wollen den Herrn lieben mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft und dazu noch unseren Nächsten wie uns selbst (Mt. 22,37).
 2. Auch wir haben Freude am Wort Gottes das uns belehrt und erzieht (Ps. 1,1; 2. Tim. 3,16).
 3. Auch wir gehen zurück zur Bibel und befolgen Gottes Anweisungen:
 - a) Wir fügen den inspirierten Worten Gottes nichts hinzu und nehmen auch nichts weg (Offb. 22,18-19).
 - b) Wir verharren in der Lehre der Apostel (Apg. 2,42).
 - c) Wir hüten uns vor dem heutigen Götzendienst (1. Joh. 2,15-17; 5,21).
- D. **Josias**¹⁶ tragisches Ende mit 39 Jahren (2. Kön. 23,28-30).
1. Im 2. Chronik erfahren wir, dass der **Pharao Necho** aus Ägypten dem König Josia friedvolle Warnungen zukommen liess (2. Chr. 35,21).
 - a) Doch Josia wollte nicht auf Gottes Warnungen hören (V. 22).
 - (1) Er befragte weder Gott noch einen Propheten, ob er gegen die ägyptische Armee kämpfen sollte.
 - (2) Es sieht aus, als ob Josia sehr selbstherrlich handelte und dafür mit seinem Leben bezahlte.
 - b) In Megiddo stellte er sich dem Pharao und seinem Kriegsheer entgegen.
 2. Schliesslich wurde er von Bogenschützen tödlich getroffen und starb eigentlich viel zu jung; 609 v. Chr. (2. Chr. 35,23-25).
 3. Warum wollte Josia unbedingt gegen den Pharao Necho kämpfen?
 - a) Weshalb befragte er den Herrn nicht?
 - b) Starb Josia tatsächlich friedvoll wie verheissen (2. Kön. 22,20)?
- E. Die politische Situation damals im Nahen Osten:
1. Mit dem Tod von Assurbanipals in Assyrien (626 v. Chr.) fiel das Neo-Assyrische Reich sehr schnell zusammen.
 2. Sein Nachfolger, Nabopolassar erreichte gerade noch die Unabhängigkeit Babylons (625 v. Chr.).
 3. Doch in den nächsten zwei Jahrzehnten zerbröckelte das assyrische Reich immer mehr.
 - a) 614 v. Chr. fiel die Stadt Assur (150 km südlich von Ninive) in die Hand der Meder.
 - b) 612 v. Chr. fiel die Stadt Ninive in die Hand der verbündeten Chaldäer.
 4. In dieser kritischen Zeit der neu entstehenden Macht in Mesopotamien wollte Ägypten den Assyriern zu Hilfe kommen (2. Chr. 35,21).
 - a) Die ägyptische Macht ehrte damit seine diplomatischen Beziehungen zu Assyrien.
 - b) Es war die 26. Dynastie mit Pharao Necho (609-595 v. Chr.).
 5. Doch der König Josia stellte sich unglücklicherweise in Megiddo (ca. 40 km nördlich von Samaria) den Ägyptern in den Weg (609 v. Chr.).
 - a) Er verkleidete sich sogar, um den ägyptischen König zu töten (2. Chr. 35,22).
 - b) Schliesslich wurde er von einem Schützen tödlich getroffen (2. Chr. 35,23).
 6. Anschliessend stellte sich die ägyptische Armee in Karchemisch auf (ca. 60 km westlich von Haran, auf der westlichen Seite des Euphrats).
 - a) Doch Haran war (605 v. Chr.) bereits eingenommen worden.

- b) Der Versuch Haran zu erobern misslang und die Ägypter mussten den Rückzug antreten.
- c) Ab diesem Zeitpunkt war das babylonische Reich die neue Weltmacht (2. Kön. 24,7).
- 7. Die Ägypter wurden durch den Sieg gegen Juda gestärkt und bestimmten sogar den Thronnachfolger (2. Kön. 23,33-35).

F. Schlussfolgerungen:

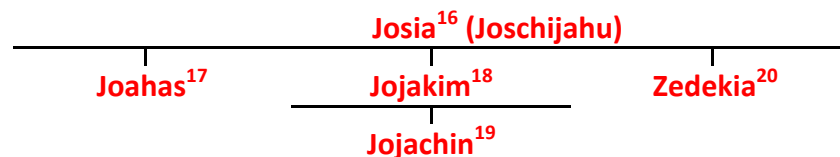
- 1. Auch gottesfürchtige Menschen können Fehler machen und sündigen.
 - a) Niemand, ausser Jesus war ohne Sünde (Röm. 3,23; 1. Kor. 10,12).
 - b) Die Konsequenz seiner Fehlentscheidung war tragisch (Röm. 6,23).
- 2. Wir dürfen über Josia nicht den Stab brechen, denn er tat viel mehr gutes als schlechtes in seinem Leben für den Herrn.

V. **Joahas¹⁷, oder Jehoachas, Schallum (609), der vom Pharao abgesetzt wurde: 2. Kön. 23,30-33; 2. Chr. 36,1-4**

- A. Er wurde vom Volk als König eingesetzt, obschon er nicht der älteste Sohn Josias war (2. Kön. 23,30).
 - 1. Er regierte nur drei Monate lang (V. 31).
 - 2. Er tat, was dem Herrn missfiel (V. 32).
- B. Weil sein Vater **Josia¹⁶** gegen die Ägypter Krieg führte, liess **Pharao Necho** den Nachfolger in Juda festnehmen.
 - 1. **Joahas¹⁷** wurde ins Hauptlager nach Ribla (Syrien) gebracht (V. 33a).
 - 2. Anstelle von **Joahas¹⁷** wurde sein Bruder **Eljakim¹⁸** zum König eingesetzt und in **Jojakim¹⁸** unbenannt (V. 34).
 - 3. Dem Land Juda wurde eine Strafsteuer auferlegt (V. 33b).
 - 4. Später wurde Joahas nach Ägypten verlegt, wo er starb (V. 34).
 - 5. Jeremia prophezeite, dass Joahas nie mehr zurückkehren werde (Jer. 22,11-12), und er starb als erster König ausserhalb Judas.

VI. **Jojakim¹⁸, oder Jehojakim und Eljakim (609-598), der Gottes Wort verachtete: 2. Kön. 23,34 - 24,7; 2. Chr. 36,5-8**

- A. **Jojakim¹⁸** war einer der drei Söhne **Josias¹⁶** (Jer. 22).
 - 1. Er regierte Juda elf Jahre lang und tat, was dem Herrn missfiel (2. Kön. 23,37).
 - 2. Er war vermutlich der Schlimmste der letzten vier Könige in Juda.



(eigentlich hatte Josia vier Söhne, gem. 1. Chr. 3,15) TT;Jeremiah,1;p.35

- 3. Sein Leben kann zusammengefasst werden mit einem Satz: **Jojakim** missachtete Gottes Wort.
- 4. Der Prophet Jeremia spricht gegen Jojakim eine Weissagung des Herrn (Jer. 22,13-19).
 - a) Er trieb beim Volk hohe Steuern ein, damit er dem ägyptischen Pharao Tribut zahlen konnte.
 - b) Trotz schwierigen Zeiten baute er sein Haus und unterdrückte die Armen.
 - c) Er vergoss unschuldiges Blut.
- 5. Jeremia diktierte dem Schriftgelehrten Baruch die Weissagungen Gottes gegen Jerusalem (Jer. 36).

- a) Als die Schriftrolle dem König vorgelesen wurde, verbrannte er sie und trachtete Jeremia nach dem Leben (V. 21,b-25).
- b) Schon der Prophet Uria oder Urijahu wurde wegen seiner Prophezeiungen vom König mit dem Schwert erstochen (Jer. 26,20-23).
- 6. Der König Jojakim war skrupellos und missachtete Gottes Stimme, die ihn und das Volk zur Umkehr aufrief.
- B. Streifscharen der Kasdäer, Arams, Moabs und Ammoniter zogen wider ihn los (2. Kön. 24,2).
 - 1. 601 v. Chr. gewann Ägypten eine entscheidende Schlacht gegen die Babylonier.
 - 2. Der König Jojakim verbündete sich mit Ägypten, was ein fataler Fehler war.
 - 3. Später kam Nebukadnezar in Babylon an die Macht und eroberte die Vorherrschaft zurück.
 - 4. Niemand trauerte in Juda, als der König endlich starb (Jer. 22,18).
- C. **Schlussfolgerungen:**
 - 1. Wer Gottes Worte ablehnt, der lehnt Gott ab.
 - a) Wir können nicht nur die Passagen annehmen, die uns gefallen.
 - b) Statt Hass und Groll zu empfinden, sollten wir uns demütigen und einsichtig werden, damit sich der Herr über uns erbarmt.
 - 2. Oftmals sprach Gott nicht mit Engelszungen zum Volk, sondern durch unwürdige Quellen (Bileams Esel, Ägyptischer König Necho, der Babylonische König Kyros usw.)

VII. **Jojachin¹⁹, oder Jehojachin, Chonja, Konjahu (598-597), der gefangengenommen wurde: 2. Kön. 24,8-16; 2. Chr. 36,9-10**

- A. **Jojachin¹⁹** war der Sohn des **Jojakim¹⁸** und wurde mit 18 König (2. Kön. 24,6.8).
 - 1. Nachdem er gerade mal drei Monate und 10 Tage regierte (2. Chr. 36,9: 598-597 v. Chr.) wurde er vom babylonischen **König Nebukadnezar** gefangen genommen und nach Babel gebracht (2. Kön. 24,12).
 - 2. Im achten Jahr seiner Regierung setzte Nebukadnezar ihn ab und setzte seinen Onkel **Zedekia²⁰** auf den Thron (so machte es schon Pharaos Necho im 2. Kön. 23,34).
 - 3. Obschon er der zweitletzte König war, so überlebte er Zedekia.
 - 4. **Jojachin¹⁹** wird als letzter rechtmässiger König Judas betrachtet.
- B. **Jojachin¹⁹** verbrachte den Rest seines Lebens in Babel.
 - 1. Nach 37 Jahren wurde er aus dem Gefängnis entlassen.
 - 2. Der neue König von Babel, **Ewil-Merodach** (562-560 v. Chr.) begnadigte ihn und liess ihn für den Rest seines Lebens an seinem Tisch essen (2. Kön. 25,27-30; Jer. 52,31-34).
- C. Jeremia sagte voraus, dass Jojachin nach Babel deportiert würde und keine Nachkommen haben werde (Jer. 22,24-30).

VIII. **Zedekia²⁰, oder Zidkijahu, Mattanja (597-586), der letzte König Judas: 2. Kön. 24,17 - 25,7; 2. Chr. 36,11-16; Jes. 52**

- A. **Zedekia²⁰** war ein wankelmütiger König, führungsschwach und unentschlossen.
 - 1. Er war wie ein Strohalm, der im Wind wehte.
 - 2. Trotzdem gefiel er Nebukadnezar besser als **Jehojachin¹⁹**.
 - 3. Nebukadnezar änderte seinen Namen von Mattanja zu Zedekia = Yahweh ist meine Gerechtigkeit und setzte ihn zum König über Jerusalem ein (Jer. 23,6).
 - 4. Zedekia war der Onkel von **Jehojachin¹⁹**.
- B. Seine Allianzen
 - 1. Zedekia hielt sich nicht an die Allianz mit dem König von Babel, sondern rebellierte gegen ihn (2. Kön. 24,20b; Jer. 52,2; 2. Chr. 36,13a).
 - 2. Eigentlich hatte er es recht gut als König über Juda unter der Führung von Nebukadnezar, der ihm grosse Freiheiten gab.

3. Die letzten vier Könige Judas standen alle unter Fremdherrschaft und das hätte auch Zedekia akzeptieren sollen.
 - a) Die Vergangenheit zeigte, dass jedes Mal wenn sich ein König gegen die Fremdherrschaft Babylons auflehnte, Juda angegriffen wurde.
 - b) Zwei Mal wurde Juda schon angegriffen (606 und 598 v. Chr.) und viele Bewohner in die Verbannung geführt.
4. Doch Zedekia machte eine falsche Selbsteinschätzung.
 - a) Er verbündete sich mit dem Pharaon in Ägypten, in der Hoffnung stark genug zu sein, um gemeinsam dem Feind aus dem Norden zu trotzen (Hes. 17).
 - b) Da nützten auch die warnenden Worte des Propheten Jeremia nichts (Jer. 19&26).
 - c) Er brach nicht nur den Bund mit Babylon (2. Chr. 36,13), sondern auch den Bund mit Gott, weil er widerrechtlich handelte (Lv. 19,12).
 - d) Gott verbot den Israeliten falsch zu Schwören, d. h. einen Bund zu brechen, selbst wenn es einen Bund mit einem fremden Volk war.
 - e) Doch Zedekia wechselte seine Bündnisse gerade so wie der Wind blies.
 - f) Jeremia hielt ihm dieses falsche Verhalten vor und musste dafür büßen.
- C. **Zedekias**²⁰ Reaktionen auf Gottes Prophet. TT;Kingdom3,p.49
 1. Er liess Jeremia rufen (Jer. 21).
 2. Er liess Jeremia gefangen nehmen (Jer. 32,1-5).
 3. Er befreite Jeremia (Jer. 37,15-21).
 4. Er liess Jeremia in eine Zisterne werfen (Jer. 38,1-6).
 5. Er ordnete an, dass Jeremia aus der Zisterne gezogen werden sollte (Jer. 38,7-13).
 6. Er suchte bei Jeremia eine Voraussage über seine Zukunft (Jer. 38,14-16).
 7. Er hörte nicht auf die Worte Jeremias (Jer. 37,2).
- D. Weshalb war Zedekia so hin und her getrieben in Bezug auf Jeremia?
 1. Der König anerkannte und respektierte Jeremia als Prophet, doch seine Botschaften lösten in ihm einen Widerwillen aus.
 2. Der König war 30 Jahre alt als Jerusalem belagert wurde (588 v. Chr.).
 - a) Er war schwach und überfordert als die Babylonier anrückten und während achtzehn Monate die Stadt bedrohten (Jer. 39,1-2).
 - b) Er vertraute Gott nicht, sondern hörte auf seine Berater (Jer. 38,4-6).
 - c) Er war jung und unerfahren gegenüber dem doppelt so alten und lebenserfahrenen Jeremia, auf den er hätte hören sollen.
 - (1) Zedekia (30) wurde um 618 v. Chr. geboren.
 - (2) Jeremia (60) wurde um ca. 648/9 v. Chr. geboren und predigte in der Zeit zwischen 627-580 v. Chr. das Wort Gottes.
 3. Der König war in einem sehr beständig: Im Ungehorsam gegenüber dem Herrn.
- E. **Schlussfolgerungen:**
 1. Der Herr ändert sich nicht (Jak. 1,17; Mal. 3,6; Nu. 23,19).
 - a) Gott ist barmherzig, aber auch gerecht.
 - b) Gott liebt alle seine Geschöpfe, aber das hält ihn nicht von seinem Zorn ab gegenüber denen, die ihm den Rücken zu wenden (Ex. 34,6-7; Heb. 10,31).
 2. Der Herr erwartet, dass wir uns ändern.
 - a) Egal wie viele Fehler wir im Leben machen, wenn wir einsichtig sind und umkehren, dann wird uns Gott vergeben (1. Joh. 1,9; Lk. 13,3; Apg. 17,30; 8,22).
 - b) Es ist wichtig, dass wir im entscheidenden Moment auf Gottes Stimme hören und wenn sie aus dem Mund eines „Esels“ stammt (Nu. 22,22-35).
 - c) Bestimmt hätte der Herr Jerusalem letzten Moment verschont, wenn die Bewohner aufrichtig Busse getan hätten und umgekehrt werden von ihrem gottlosen Wandel.

3. Darum lasst uns dem Herrn treu dienen bis zum Tod (Offb. 2,10; Mt. 24,13)!
 - a) Lasst uns niemals vergessen woher wir kommen und wohin wir gehen.
 - b) Lasst uns nicht hin und her gerissen sein wie Zedekia, sondern standhaft und stark sein im Glauben an unseren lebendigen Gott (1. Kor. 15,58)!

IX. Der Untergang Jerusalems (586): 2. Kön. 25,8-30; 2. Chr. 36,17-23

- A. Die letzten vier Könige waren böse in Gottes Augen.
 1. Es war Zeit für Gott sein untreues Volk zu richten.
 2. Jerusalems Untergang war beschlossene Sache beim Herrn.
- B. Im Kapitel 25 werden die elf Regierungsjahre des Königs Zedekia (597-586) zusammengefasst.
 1. Die historische Referenz im Vers 1 bezieht sich auf Zedekia und nicht auf Nebukadnezar (Jer. 39,1).
 - a) Im neunten Jahr Zedekias bedeutet 588 v. Chr.
 - b) Die Stadt geriet in eine grosse Hungersnot bis ins elfte Jahr Zedekias.
 2. Die Belagerung der Stadt durch den babylonischen König Nebukadnezar dauerte 18 Monate (588-586 v. Chr.).
 3. Der König Zedekia versuchte vergebens mit einer Truppe aus der Stadt zu entkommen.
 4. Immerhin gelang ihnen die Flucht bis in die Steppe Jerichos, wo sie von den Babyloniern eingeholt wurden.
 5. Weil die Truppe sich aufspaltete konnten einige entkommen.
 6. Zedekia und seine Söhne wurden festgenommen und ins Hauptlager nach Ribla (Syrien) gebracht.
 - a) Dorthin wurden andere Gefangene aus Jerusalem gebracht und getötet.
 - b) Auch die Söhne Zedekias wurden hingeschlachtet.
 - c) Nachdem Zedekia beide Augen ausgestochen wurden, brachte man ihn nach Babylon, wo er später im Gefängnis verstarb.
- C. Wegführungen durch die Babylonier:
 1. **Erste Wegführung: 606/5 v. Chr. (2. Kön. 24,1-7)**
 - a) Nebukadnezar regierte von 605-582 v. Chr. über Babylon.
 - b) Die reichsten und einflussreichsten Bewohner Jerusalems wurden nach Babylonien in die Verbannung gebracht.
 - c) Der Prophet **Daniel** (605-535) befand sich mitten unter ihnen (Dan. 1,19-21).
 2. **Zweite Wegführung: 598/7 v. Chr. (2. Kön. 24,8-17)**
 - a) Im siebten Jahr Nebukadnezars wurden 3'023 Judäer weggeführt (Jer. 52,28).
 - b) Im 2. Könige 24,14.16 wird jedoch von Zehntausenden geredet.
 - c) Der „letzte“ König Judas (Jojachin¹⁹) regierte nur 3 Monate und 10 Tage, dann wurde er zusammen mit weiteren einflussreichen Bewohnern Jerusalems ins babylonische Exil geführt (Jer. 29,2; 2. Kön. 24,12).
 - d) Der Prophet **Hesekiel** (593-571) befand sich mitten unter ihnen (Hes. 1,1).
 3. **Dritte Wegführung: 587/6 v. Chr. (2. Kön. 24,18 - 25,26)**
 - a) Im achtzehnten Jahr Nebukadnezars wurden 832 Judäer weggeführt (Jer. 52,29; 32,1).
 - b) Die Ärmsten des Landes wurden zurückgelassen, da sie in Babylon nicht gebraucht werden konnten (24,14).
 - c) Der König Zedekia²⁰, der (597) von Nebukadnezar eingesetzt wurde, lehnte sich gegen die babylonische Herrschaft auf und verbündete sich mit den Ägyptern.
 - d) Als Nebukadnezar das erfuhr, belagerte er mit seiner Armee die Stadt Jerusalem (Januar 588 v. Chr., Hes. 24,1-2).

- e) Nach achtzehn Monaten gelang es den Babyloniern die dicken Stadtmauern zu durchbrechen, die Stadt einzunehmen und vollständig zu zerstören (Jer. 38,17-23; 39,1-2).
 - (1) Bevor der Tempel angezündet wurde, beraubte man ihn seiner schönsten Schätze.
 - (2) Bis 445 v. Chr. wurden die Mauern Jerusalems nicht wieder aufgebaut (Neh. 1,1; 2,1; 4,6).
 - f) Dann stachen sie Zedekia die Augen aus und brachten ihn als Gefangener nach Babel, wo er verstarb (2. Kön. 25,7).
 - g) Nebukadnezar setzte Gedaljahu zum Statthalter über Jerusalem ein, der später von aufständischen Juden ermordet wurde.
 - h) Danach flüchteten die Bewohner Jerusalems nach Ägypten.
 - i) Der fast siebzig jährige Prophet **Jeremia** (649/8-580) befand sich die ganze Zeit mitten unter den Bewohnern in Jerusalem (Jer. 29,1; 32,2.7-9; 38,6.13; 39,14; 43,1-7.44).
4. **Vierte Wegführung: 582 v. Chr. (Jer. 52)**
- a) Im dreiundzwanzigsten Jahr Nebukadnezars wurden 745 Judäer weggeführt (Jer. 52,30).
 - (1) Damit wurden insgesamt 4'600 Männer deportiert.
 - (2) Die Zahl der Deportierten mag gering erscheinen, obschon sie nur die Männer repräsentiert.
 - b) Insgesamt wurden zwischen 15'000 bis 20'000 Menschen ins babylonische Exil geführt.
 - (1) Darunter befanden sich Frauen und Kinder jeden Alters.
 - (2) Viele starben auf dem Weg nach Babylonien.
5. Die genaue Gesamtzahl der deportierten Juden ist uns bis heute nicht bekannt.
- a) Die Angaben aus dem Buch Jeremia sind sicher zuverlässig.
 - b) Im 2. Könige 24,14.16 wurden jedoch bei der zweiten Wegführung schon Zehntausende von Männern und Frauen weggeführt.
 - c) Es wird angenommen, dass Juda insgesamt etwa 120'000 Einwohner hatte.
 - (1) Deshalb müsste die Gesamtzahl einiges höher liegen.
 - (2) Nach Abzug der Zurückgebliebenen dürften es bestimmt weit über 50'000 Menschen gewesen sein.
 - d) Zudem werden im Buch Esra über 50'000 Menschen wieder in ihr Heimatland zurück geführt (Esr. 2,64-65).